

# Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

**Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.**

Zugleich **Mittellungen des Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Deutschen Bundes für Vogelschutz (E. V.), des Vereins Jordsand (E. V.).**

Begründet unter Leitung von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Leitung von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Schriftleitung:

Prof. **Dr. Carl R. Hennicke**  
in Gera (Reuss).

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postcheckkonto Amt Leipzig No. 6224 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Preis des Jahrganges von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XLII. Jahrgang.

Juni 1917.

No. 6.

Zur Herbstzugzeit — vom 5. September bis 5. Oktober 1916 —  
auf Hiddensee.

Von Dr. Fr. Lindner in Quedlinburg.

Dem summarischen Jahresberichte des ortsansässigen Schriftführers des Natur- und Heimatschutzbundes Hiddensee, Herrn Lehrer Berg, der in Nr. 1 dieses Jahrganges hauptsächlich über das letztjährige (1916 er) Brutgeschäft auf Hiddensee und den Nachbarinseln berichtet, mögen die besonderen Beobachtungen folgen, die ich in strenger Befolgung meines vor Jahren aufgestellten und seitdem Jahr für Jahr und Stück weiter durchgeführten Planes: zu den verschiedenen Jahreszeiten von Beginn des Frühjahrszuges bis zum Eintreffen der Wintergäste den jeweiligen Bestand an Vogelleben auf Hiddensee festzustellen, in der Zeit vom 5. September bis zum 5. Oktober 1916 — meist in Gegenwart anderer Ornithologen — gemacht habe. Noch schroffer und auffallender, als in der Zeit, in der ich im Vorjahre (vom 9. August bis 4. September 1915) und 1914 (vom 4. Juli bis 4. August) auf Hiddensee weilte, trat in dieser Zeit der gewaltige Unterschied im Vogelleben dieser Zeit gegen das der Brutzeit (April bis Ende Juni) hervor. Eine ganze Anzahl der als Brutvögel sehr zahlreich auf Hiddensee ver-



tretenen Arten verläßt nach Vollendung des Brutgeschäftes und Aufzucht der Jungen mit diesen die Insel und ist zum Teil schon von Mitte Juli ab, vollends aber im eigentlichen Herbst dann völlig von der Insel verschwunden, sodaß man auch nicht ein einziges Exemplar der Art mehr zu sehen bekommt, deren lebhaftes Treiben den Beobachter im Mai und Juni überall fesselte. Um gleich einige charakteristische und drastische Beispiele voranzuschicken, will ich schon hier mitteilen, daß ich in der genannten Zeit auch nicht einen einzigen Kiebitz und Austernfischer, Kampfhahn, keinen Stieglitz, keine Sperbergrasmücke, Gartengrasmücke, Brachpieper und nur noch einige wenige Rotschenkel und Seeschwalben zu sehen bekommen habe. Die von ihren Bewohnern verlassenen Brutgebiete werden auch nicht von nachwandernden Gästen besetzt — außer einigen Stellen, auf denen z. T. große Scharen wilder Gänse zeitweise weilen, wie auf dem Gellen, dem Bessin und dem Gänsewerder. Wohl aber finden auf den „Schaaren“ (sandigen Untiefen), im Bodden südlich vom Bessin und östlich von der Gellenspitze (südlich vom Gänsewerder) und an Uferstellen mit flachem Wasser und sandigem oder schlickigem Grunde riesige Ansammlungen rastender Durchzugsgäste statt, die zum Teil geradezu in fabelhaften Massen auftreten und den Beobachter, der sie zum ersten Male zu sehen bekommt, in grenzenloses Staunen versetzen. So konnte man im Herbst 1916 ohne Uebertreibung von einem ganzen Heere von Kranichen sprechen, die wochenlang allabendlich in vielen Zügen aus verschiedenen Richtungen eintrafen und zu vielen Tausenden kilometerweit dicht geschart auf dem Bessinschaar übernachteten. Vom Vogelleben war in dieser Zeit auf der Insel selbst sehr wenig zu sehen, sodaß mir ein befreundeter Arzt aus Mitteldeutschland, der auf meine Empfehlung hin mit seiner ornithologisch interessierten Gattin und Tochter in das „Haus am Meere“ im Walde auf dem Hochland bei Kloster gegangen war, zuerst brieflich bittere Vorwürfe machte und sich in seinen hochgespannten Erwartungen arg enttäuscht sah, weil er auf der Insel selbst so wenig Vögel zu sehen bekommen habe. Ich konnte ihm die beruhigende Versicherung geben, daß ich ihm bei meiner demnächstigen Anwesenheit Tausende von

Vögeln auf einmal zeigen würde. Und ich habe mein Wort einlösen können! Bequemer und interessanter mag ja die Beobachtung zur Brutzeit sein. Aber Hiddensees ornithologische Bedeutung erschöpft sich nicht darin, eine Brut-Freistätte vieler Wasser- und Sumpfvogelarten, darunter der in Mitteleuropa nur auf oder bei Hiddensee nistenden Steinwälzer und der herrlichen Säbler zu sein; sondern mindestens ebenso bedeutungsvoll ist es als Raststation nordischer Wandervögel. Mag die Kurische Nehrung, auf deren hohe ornithologische Bedeutung ich vor fast 30 Jahren zuerst hingewiesen habe, als Vogelzugstraße im hervorragendsten Sinne des Wortes gelten, als Raststation und Massenquartier nordischer Durchzügler ist Hiddensee ihr „über“. Das haben auch meine letztjährigen Beobachtungen aufs neue bestätigt. Der Einfachheit und Kürze halber will ich im Folgenden möglichst nur die Tagebuchnotizen wiedergeben.

5. September 1916. Im Hafen von Stralsund treffe ich mit dem Herausgeber der Pommerschen ornithologischen Jahresberichte und Bibliographen Herrn F. Koske-Greifswald und mit dem Redakteur der „Gefiederten Welt“, Herrn Neunzig und dessen ornithologisch stark interessiertem 18jährigen Sohne zusammen. Auf der gemeinsamen Dampferfahrt nach Vitte beobachteten wir außer den gewöhnlichen Erscheinungen einen kleinen Flug von 10 Graugänsen.

6. 9., N. Trübe, aber nicht rauh. Vormittags mit den Herren Koske, Neunzig und Sohn und Dr. med. Friedrich-Zeitze nach der Fährinsel. Auf den Vitter-Wiesen einige Kuhstelzen, Steinschmätzer und Wiesenpieper. Am Bodden ein Flußuferläufer. In der Nähe der Fährinsel geht ein Fischreiher hoch; wir sehen je eine alte Herings- und Mantelmöwe (*Larus fuscus* und *marinus*) fliegen. Auf der Fährinsel selbst ein junges ♂ vom Gartenrotschwanz, mehrere Steinschmätzer, 2 Trauerfliegenfänger, ein Wiesenschmätzer, mehrere kleine Flüge des Zwergstrandläufers (*Tringa minuta*) und Alpenstrandläufers. Beim Durchwandern des mit Heidekraut und niedrigem Wacholder bestandenen nördlichen Teiles der Fährinsel fanden wir die Ueberreste von vielen toten Möwen. Auf dem Rückwege nach Vitte, wo ich mit den Herren Neunzig und Koske wieder in der „ornithologischen Centrale“, dem „Gasthause zur Post“ wohnte, sehen wir am Dunt noch eine

Seeschwalbe (*Sterna hirundo*). — Am Nachmittag unternahm ich mit den Herren Berg, Dr. Friedrich und Koske eine Segelfahrt von Vitte nach dem Bessin-Schaar, auf dem mehrere Tausend Graugänse weilten. Nach Herrn Koskes Beobachtungen pflegen die Saatgänse erst einzutreffen, wenn die Graugänse bereits weiter südwärts weggezogen sind. Wir haben es lebhaft bedauert, daß aus diesem Ueberfluß an Wildgänsen nicht dem Mangel an Fleischnahrung der kriegsarbeitenden Menschen abgeholfen werden konnte. Die Wildgänse sind sehr vorsichtig und lassen bei klarem Wetter den Jäger nicht auf Schußweite herankommen. Außer den Gänsescharen, die sich bei unserer Annäherung erhoben und in großen Zügen nach den verschiedensten Richtungen hin lärmend abzogen, sahen wir sehr viele Enten, mehrere mittlere Säger, einen alten Kiebitzregenpfeifer, und — besonders bemerkenswert — noch 3 Seeschwalben. Etwa 60 Kraniche zogen in der Richtung nach Südosten über den Bodden. Herr Berg sah am Strande eine Schaar sehr zutraulicher bogenschnäbliger Strandläufer (*Tringa ferruginea*).

7. 9; N. O., trübe. Vormittags mit den Herren Neunzig (V. u. S.) und Koske nach Kloster. In den Bäumen bei dem Gau'schen „Hotel zum Dornbusch“ und vor der Schule viele Trauerfliegenfänger, aber keiner mit tiefschwarzer Färbung. Während ich Herrn Amtsvorsteher Wüstenberg besuchte, scheuchen die anderen Herren auf dem Friedhofe eine Nachtschwalbe (*Caprimulgus europaeus*) auf, die nach dem Pfarrgarten fliegt, in dem ich 1912 mit meinem Bruder Karl bereits 2 Nachtschwalben beobachtet hatte. 38 Kraniche ziehen, über See kommend, nach Südosten über Hiddensee und den Bodden. In der Nähe des Friedhofs und nach Grieben zu Goldhähnchen, ein Wiesenschmätzer, Elstern, Ringeltauben, die gern in den Bäumen des „Rübenbergs“ rasten, Saatkrähen und ein kleiner Flug Kohlmeisen. Während ich noch bei Herrn Wüstenberg weilte, sehen die Herren Koske und Neunzig am Wege zwischen Grieben und Kloster noch einen jungen Neuntöter (*Lanius Collurio*) und Hausschwalben. — Am Nachmittag mit Herrn Koske und Berg nach dem Bessin. Viele Tausende von Graugänsen, Hunderte von Enten, 12 *Tringa canutus* im grauen Kleid, sehr wenig scheu; 8 prächtige alte Kiebitzregenpfeifer (*Squatarola*

*squatarola*), viele Halsbandregenpfeifer, zwei wenig scheue Limosen (*Limosa lapponica*) im grauen Herbstkleid, viele große Brachvögel (*Numenius arquatus*), Strandläufer (*Tringa ferruginea, alpina, minuta*); zwei erlegte Alpenstrandläufer weisen folgende Maße auf:

♂ (j.) l. 20, br. 37, Diff. 0,2

♂ „ 21, „ 37, „ 0,8

8. 9. O. — Vormittags mit Herrn Koske nach Neuendorf. Bei der Seebänke ein Sperber, desgleichen bei der Heiderose. In der Plantage von Neuendorf junge ausgeflogene Hänflinge, die noch gefüttert werden, und Gartenrotschwänzchen. Am Durchbruchsteiche hinter Neuendorf gar kein Kleinvogelleben; etwa 50 Wasserhühner (!) und ein junger Taucher, dessen Artzugehörigkeit wegen der Entfernung und Flüchtigkeit der Beobachtung nicht festzustellen war. (Auf dem genannten Teiche nistet seit Jahren regelmäßig der Haubensteißfuß, das Brüten des Zwergsteißfußes ist noch nicht nachgewiesen.) Auf dem Rückwege beobachteten wir zwischen Neuendorf und der „Heiderose“ einen Mäusebussard und einen Turmfalken, sowie eine Raben- und eine Nebelkrähe. Ich habe schon in früheren Jahren wiederholt eine Rabenkrähe auf Hiddensee beobachtet. Für Herrn Koske war es die erste Beobachtung dieser (westlichen) Art in Pommern. Mittags beringten wir ein Gartenrotschwanzweibchen, das sich in die Glasveranda der „Post“ verfliegen hatte, mit Schwalbenring Nr. 19736. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ —7 mit den Herren Neunzig, Koske, Berg und Dr. Friedrich nach dem „Dornbusch“, dem Wald des Hochlandes im Norden der Insel. Elstern, Rotschwänzchen, kein Würger. Die von Berg und Dr. Friedrich in den letzten Tagen bei der „Huck“ auf der Ostsee gesehenen Polarseetaucher waren nicht mehr da. Im Walde so gut wie gar kein Kleinvogelleben. Auf dem Bessin riesige Mengen Gänse. — Abends am Bodden bei Vitte ein Uferläufer (*Tringoides hypoleuco*). Zwei Gänsescharen ziehen hoch über Vitte nach Westen (über die Ostsee), desgleichen zwei Schoofe-Enten.

9. 9. Ostwind. Ein herrlicher Tag! Früh 6 ruft ein über den Bodden fliegender Rotschenkel (*Totanus totanus*), aber jedenfalls kein „Eingeborener“ sondern ein nordischer Durchzügler. Dr. Friedrich reist mit seiner Familie ab; desgleichen Herr Koske. Vormittags 11

ziehen 22 Kraniche, erst kreisend, dann in der Richtung nach SO. über die Ostsee und Hiddensee. Auf der Insel selbst kein Vogelleben. Nachmittags treffe ich an den Prielen des „Langenort“ (zwischen Vitte und Kloster) einen einzelnen Kranich und eine Lerche, sonst nichts! — an. Am Strande ein *Larus fuscus*; ein Fischadler (*Pandion haliaëtus*) fliegt von N. nach S. über die Insel. Abends an der Seeblänke geringer Enteneinfall.

10. 9. Vormittags sehr nebelig. Am Nordende von Vitte finde ich unter der Telegraphenleitung einen jungen Halsbandregenflecker, der gegen den Draht angefliegen und dadurch getötet war. Nachmittags sehe ich auf den Vitter Wiesen bei Neuendorf wieder das am 8. 9. mit Herrn Koske zusammen beobachtete Mischpaar aus *Corvus corone* und *cornix*; ein Steinfalk (*Merlin*), *Cerchneis merilla* (*Gerini*) streicht über die Wiesen; ein Kranichzug kommt durch. Am Dunt noch eine einzelne Lachmöwe und einige Uferschwalben; Stare tragen zum Teil noch das Jugendkleid. Im Buschwerk bei der Heiderose ist heute gar kein Kleinvogelleben. (Abends erhalte ich die telegraphische Nachricht, daß mein Sohn Fritz an der Somme eine Fußverletzung erlitten hat.)

11. 9. N. Herrliches Wetter. Vormittags nach Kloster, wo hinter dem Gut drei Steinkäuzchen schreien. Auf den Bessin. Von Kleinvögeln nur Hänflinge, Grau- und Goldammern und Dorngrasmücken angetroffen. Am Libbenstrande Tringen und rastende Graugänse im Jugendkleid sowie verschiedene Enten. Herr Berg erhält seine Einberufung zum 20. September. — Nachmittags rudere ich mit den beiden Herren Neunzig von Vitte nach dem Bessin-Schaar. Tausende von Graugänsen steigen in großer Entfernung auf. Mehrere kleine Trupps Isländischer Strandläufer, aus denen ich zwei Stück schieße; kleine Trupps Sanderlinge (*Calidris arenaria*) laufen in der für diese Art so charakteristischen Weise über den ganz flach überschwemmten Sand. Viele Alpenstrandläufer, bogenschnäblige und Zwergstrandläufer tummeln sich in Massen im seichten Wasser. Es genügt mir auf einen Schuß 2 rote Limosen (*Limosa lapponica*) im grauen Herbstkleid zu erlegen, an die ich mich, als sie, auf einem Beine stehend schlafend im halbfußhohen Wasser standen, gegen den Wind herangepirscht hatte. Sie variierten sehr in der Größe: ♂ 36. 64. + 05:

♀ 40, 71. + 05. Maße der anderen erlegten Vögel: *Tringa canutus* ♂ 25,5. 40,5; 0,5; *Tr. ferruginea* 20., (Breite nicht notiert,) + 1; *Tr. alpina* ♂ 19,5. 36,0.—2; ♀ 18,5. 34,0—2.— Am Libbenstrande wieder junge Graugänse (*Tadorna tadorna*), viele Mantelmöwen (*Larus marinus*), mehrere — meist junge — Sandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*) und weiterhin 4 Fischreiher (*Ardea cinerea*).

12. 9. W. Vormittag am Strande, auf den Vitter Wiesen und am Dunt fast gar kein Vogelleben. Im Dorfe ein Rotkehlchen. Nur noch wenige Rauchschnalben da. Stare tragen noch teilweise das Jugendkleid. Ein großes Sperberweibchen (*Accipiter nisus*) setzt sich wenige Meter von mir entfernt auf die Teufelszwirnhecke (*Lycium barbarum*) vor dem H. Wolterschen Hause am Südende vor Vitte. — Nachmittags kehrt Herr Koske aus Greifswald zurück.

13. 9. W. Sturm und Regen am Vormittag verbieten den Ausflug. Nachmittags hellt das Wetter auf. Wegen des Sturmes kein Vogelleben auf der Insel. Auf dem „Thys“ (= den die Wasseroberfläche erreichenden Wasserpflanzen) im schlammigen nördlichen Teile der Vitter Bucht haben sich viele Enten niedergelassen.

14. 9. Wettersturz. Weststurm. Auf dem Thys in der Bucht etwa 120 Enten. Am südlichen Ufer des „Langenorts“ 31 Mantelmöwen, meist alte; nach Kloster zu viele Sturm- und Lachmöwen. Ich jage auf dem Langenort eine Bekassine auf. Nachmittag 2 $\frac{1}{2}$  Gewitter! Gegen 3 $\frac{1}{2}$  mit den Herren Neunzig (Vater und Sohn) und Koske über Kloster und Grieben nach dem Bessin, wo wir am Rande des Sanddorndickichts ein Blaukehlchen — kenntlich am dunkelgeränderten, roten Schwanz — aufjagen, ohne es näher beobachten und seine Kehlfärbung erkennen zu können. Am Libbenstrande treffen wir Sanderlinge, Alpen-, bogenschnäblige und Zwergstrandläufer und eine einzelne Lachmöwe an. Bei der Schule in Kloster hält sich noch ein einzelner grauer Fliegenfänger (*Muscicapa striata*) auf. — Am Südende des Bessin sahen wir viele Enten, einen Baumpieper einen Fasan, einen Trupp Wasserläufer (Species?) und auf der kleinen der Bessinspitze westlich vorgelagerten Thedingsinsel zwölf große Brachvögel. Abends zogen noch 12 Seeschwalben, deren Spezies nicht mehr zu erkennen war, am Libbenstrand südwärts.

15. 9. W., NW., W., WSW. (Windstärke 4—5). Vormittags nach dem Dornbusch, wo ich aus dem Waldbestande des terrassenförmig abgesunkenen Nordabhanges einen Bussard aufscheuchte, der einen jungen Fasan kröpfte. Ueber die Ostsee sehe ich nordwärts zwei See-taucher fliegen. — Nachmittags mit den Herren Neunzig und Koske nach der Fährrinsel, an deren Oststrande einige Isländische Strandläufer sich aufhielten. Mehrere große Brachvögel zogen über den Bodden. In der Nähe der Fährhäuser ein Gartenrotschwanz, ein Trauerfliegenfänger, eine Dorngrasmücke, ein Laubvogel (*wohl Fitis*) und mehrere Steinschmätzer. Gegen Abend sehen wir noch 6 Seeschwalben südwärts fliegen.

16. 9. W., heftiger Regen. Herr Koske reist vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab. Mittags hellt das Wetter sich auf. Nachmittag bei N. sehr kalt. Bei der Schule in Vitte ein Steinkauz, ein Laubvogel und ein Rotkehlchen.

17. 9. IV. Ein herrlicher Tag! Wolkenloser Himmel. Ich wandere <sup>1</sup>/<sub>2</sub>9 nach Kloster zur Kirche. Die Wiesen sind vom Bodden-Stauwasser bis an den Weg überschwemmt. Viele Lach- und Sturmmöwen tummeln sich darauf. Im Guts- und Pfarrgarten Elstern, Krähen, Finken, Gartenrotschwänzchen, Rotkehlchen, Hänflinge, Wintergoldhähnchen, ein grauer Fliegenfänger, im Schulgarten ein Müllerchen. Vor Gaus Gasthof zum Dornbusch eine junge Kuhstelze. Am Strande ziehen Brachvögel und Kiebitzregenpfeifer. Bei der Pfarre rufen drei Käuzchen. — Nachmittags mit Herrn und Frau Berg, Fräulein Nehls, Schwester Ottilie Lachmann und den beiden Herren Neunzig nach der Fährrinsel. Gegen 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> zieht eine riesige Wolke von Graugänsen über Seehof (auf Rügen), in dessen Nähe vorher eine Kette von 23 Schwänen sich niedergelassen hatte, nach dem Bessin-Schaar. Abends geringer Enteneinfall auf der Seebänke.

18. 9. Eisiger Südwind (!), Regen, sehr trübe. Kein Ausflug.

19. 9. N. Vormittags Regen, mittags hellt es auf; nachmittags W und schönes Wetter. Nachmittags der Bodden spiegelglatt. 6 Regenbrachvögel (*Numenius phaeopus*) ziehen vom Meeresstrand über den Langenort. In der Hecke bei der Post ein Zaunkönig. Im Dornbusch etwa 20 Elstern, ein Bussard, Turmfalk und Sperber, einige Ringeltauben und Hänflinge, sonst nichts! Auf dem überschwemmten Bessin-Schaar

Zur Herbstzugzeit -- vom 5. September bis 5. Oktober 1916 -- auf Hiddensee. 161

sehr viele Gänse und Enten. Abends fliegen etwa 70 Enten über die Seeblänke, von denen einige auf ihr einfallen.

20. 9. SW. Früh nebelig, dann schön. Herr Berg reist zur Garnison ab. Mit den Herren Neunzig vormittags zur Fährrinsel, wo wir *Totanus totanus* „Tütütüt“ rufen hören und einen Flug Isländische und Alpen-Strandläufer sehen. Bei dem Gau'schen neuen Hause hält sich ein einzelner Baumsperling auf. Ich erlege einen Baum-  
pieper (*Anthus trivialis*) im Jugendkleid in der Heide und einen jungen Kiebitzregenpfeifer am Strande. — Nachmittags 4 Uhr wandere ich mit beiden Herren Neunzig nach dem Bessin. Am Libbenstrand *Tringa alpina* und *minula*, 5 *Totanus totanus*, sehr viele Stock- und Bergenten (*Anas boschas* und *marila*), 5 junge *Charadrius hiaticula* und ein einzelner Kiebitz-  
regenpfeifer bei der Thedingsinsel. Auf diesem Inselchen selbst eine Anzahl Mantelmöwen und zwei Fischreiher sowie 5 größere *Totaniden* ohne weißen Flügelrand, mit weißem Bürzel, wohl *Totanus fuscus*.

In Kloster noch alle drei Arten Schwalben, viele Stare und Hänflinge.

21. 9. Vormittags N. Sehr schön klar. Vormittags nach dem Dornbusch. In Kloster noch ein Grauer Fliegenfänger und eine Kohlmeise. Nachmittags — bei W — nach dem Gellen. Am Boddenstrand und in der Nähe von Lachen auf dem Gellen Kiebitzregenpfeifer im Jugendkleid, Alpenstrandläufer und einige Fischreiher. Ueber die Ostsee — in der Richtung auf Zingst — fliegt ein Wanderfalk. In der Plantage bei Neuendorf und im Gebüsch bei der Heiderose weilten Rotkehlchen, Gartenrotschwänzchen, Fitis; am Seestrände nur Halsband-  
regenpfeifer. Abends hören wir das vom Bessin-Schaar herübertönende Konzert zahlreicher Kraniche.

22. 9. NO. Herrliche Fernsicht vom Oberland aus. Mön und Darßer Ort sind ganz deutlich zu sehen! Nachmittags O, dann SO. — Herr Wüstenberg schießt vor dem Hotel zum Dornbusch eine einzelne junge Graugans. Ich wanderte am Vormittag allein nach Kloster und dem nordöstlichen Teile der Insel. Hinter dem Leuchtturmwärtergarten finde ich zwei Sperberrupfungen von Rotkehlchen. Ich sammle Champignons und Nelkenschwindlinge. Bei der Schule in Kloster sehe ich zwei Wintergoldhähnchen, eine Kohlmeise, eine Blaumeise; letztere

ist ein ziemlich seltener Gast auf Hiddensee. Wie gestern, so hörte ich auch heute wieder hoch aus der Luft die Rufe ziehender Zeisige, sowie auch andere Stimmen von sehr hochfliegenden, von N nach S ziehenden, nicht sichtbaren Kleinvögeln. Abends sammeln sich riesige Scharen von Kranichen auf dem Bessin-Schaar.

23. 9. S. Früh kühl, dann wärmer. Ausflug (allein) nach Süden. Bei der Haiderose einige Rotkehlchen und zwei sehr scheue, bald wegfliegende Singdrosseln, mehrere Goldhähnchen und ein Zaunkönig. Auf den nassen Wiesen zwischen Haiderose und Achterwischensee (hinter der Heide) acht Kiebitzregenpfeifer im Jugendkleid und zwei bogenschnäblige Strandläufer. Auf dem Achterwischensee nur ein Wasserhuhn (*Fulica atra*), eine Stockente (*Anas boscas* ♂) und ein kleiner Flug kleiner schwärzlicher Enten mit hellem Flügelrand, die in zu großer Entfernung aufflogen, als daß ich sie sicher hätte bestimmen können.

In Neuendorf Wintergoldhähnchen. Auf dem Durchbruchsteich über 40 Wasserhühner und ein einzelner junger Taucher mit weißlichem Halse. (Spezies? S. oben unter 8, 9!) Am Steindamm des Durchbruchsteichs sah ich einen größeren dunkleren Pieper, dessen Zugehörigkeit ich nur zu gern durch Erlegung festgestellt hätte. Ich vermute, es war *Anthus spinoletta spinoletta* den ich im Herbst wiederholt bei Veckenstedt und Wernigerode am Nordrande des Harzes beobachtet und erlegt habe; für den nordischen Felsenpieper (*Anthus spinoletta littoralis*), den ich auch einmal bei Veckenstedt erlegt und auf der Fährinsel (1911) beobachtet habe, war mir das bei Neuendorf gesehene Exemplar zu robust. Für die wissenschaftliche Feststellung solcher schwierig zu bestimmenden Arten müßte der ernste Forscher unbedingte Freiheit des Erlegens haben.

24. 9. S. Schön. Bei Kloster vormittags Goldhähnchen, eine Kohlmeise; hinter dem Gute einige Wachholderdrosseln (*Turdus pilaris*). Nachmittags komme ich auf dem Wege nach Kloster bis auf ca. 50 Schritt an eine einzelne Ra ben k r ä h e (*Corvus corone*) heran. Im Walde beobachte ich Kohlmeisen, eine Amsel, eine Blaumeise. Abends über dem Bessin-Schaar weit über 1000 Kraniche, die, aufgescheucht, lärmend umherschwärmen und fliegend eine über einen Kilometer lange Kette

Zur Herbstzugzeit — vom 5. September bis 5. Oktober 1916 — auf Hiddensee. 163

bilden! Sie lassen sich schließlich auf dem südlichen Teile des überschwemmten Schaars nieder.

25. 9. O, N, O. Herrliches Wetter, fast windstill. Im Pfarrgarten zu Kloster sehe ich eine und höre drei Braunellen (*Accentor modularis*) und sehe einen Plattmönch (*Sylvia atricapilla*) und zwei Grünlinge. Nachmittags treffe ich im Tischlermeister Niemann'schen Garten in Vitte wieder eine Braunelle an, die aufgescheucht hoch und weit herumfliegt und dann fast senkrecht wieder in die Weidenhecke einfällt. Auf dem Bodden sehr viele Enten und abends auf dem Bessin-Schaar riesige Mengen von Kranichen, Gänsen, Enten. Abends Nebel.

26. 8. NO. In der Nacht und Morgenfrühe tutete das Nebelhorn. Vormittags Ausflug (allein) nach Poggenort. Gegenüber der Fährinsel im Schilf eine Rohrammer und eine Dorngrasmücke, auf den nassen Wiesen Wiesenpieper, Lerchen, einige Stockenten. Eine Bekassine fliegt stumm auf. Es war aber keine Zwergschnepfe\*), die einen ganz anderen Flug hat und auch meist erst im Oktober aus ihrer nordischen Heimat in Deutschland einzutreffen pflegt. Bei der Haiderose sehe ich Goldhähnchen, Kohlmeise, Rotkehlchen und eine Braunelle, am Seestrand eine alte und zwei jugendliche Mantelmöwen. Im Dorfe Vitte zieht eine Blaumeise in Gesellschaft von Goldhähnchen durch. — Nachmittags auf Möwenort vier Kiebitzregenpfeifer. Die Herren Neunzig haben im Dornbusch einen Specht\*\*) hämmern hören. Herr Lehrer Gutzmann hat bei der Haiderose einen schwarzen Milan gesehen.

27. 9. Starker O, dann SO, schön, nachm. NO, abends SO. Mehrere Singdrosseln in Vitte; noch eine Hausschwalbe da. Ein Fitis zieht durch. Auf dem kurzen Rasen des Möwenorts suchen acht Kiebitzregenpfeifer und eine Schar Alpenstrandläufer Nahrung. Ich jage zwei

---

\*) Die Prof. Hübnersche Behauptung vom Brüten der Stummschnepfe am Achterwischensee 1916 kann ich nicht für richtig halten, als bis ein wissenschaftlicher Oologe die angeblich gefundenen Eier als die von *Gallinago gallinula* festgestellt hat. Herr Berg hat zur Brutzeit außer der Beckassine *Totanus glareola*, aber nicht eine Zwergschnepfe am Achterwischensee gesehen. Eine kritische Auseinandersetzung mit Prof. Hübners Berichten über Hiddensee soll an anderer Stelle in eingehender Weise erfolgen.

Fr. L.

\*\*) Spechte sind auf Hiddensee recht seltene Gäste!

Bekassinen auf. Einige junge Steinschmätzer am Wege zwischen Vitte und Kloster. Als ich nachmittags 4 Uhr mit den Herren Neunzig nach dem Bessin ging, sahen wir unterwegs sehr große Schwärme von Ringeltauben (*Columba palumbus*) bei der Huck in der Richtung NO. nach dem Dornbusch fliegen. Weiterhin sah ich zwischen Kloster und Grieben eine einzelne Hohltaube nach dem kleinen Gehölz auf dem Rübenberg fliegen. Die Hohltaube (*Columba oenas*) ist ein seltener Gast auf Hiddensoe. Aus ihrem Vorkommen, das bisher nur wenige Male bemerkt worden ist, nun gleich zu folgern, daß sie wahrscheinlich auch auf der Insel brütet, wie Prof. Hübner Seite 55 dieses Jahrgangs schreibt, ist um so weniger berechtigt, als es ja für diese Art auf der Insel wohl gänzlich an irgendwelcher Nistgelegenheit fehlt. Sehr lohnend war unser Ausflug nach dem Bessin. Wir sahen am Libbenstrande viele *Tringa alpina*, keine *ferruginea*, einige *minuta*, und ich konnte zwischen einigen Alpenstrandläufern auch zwei Temminks-Strandläufer (*Tringa temmincki*) ganz nahe beobachten. Diese kleinste Strandläuferart ist auf Hiddensoe eine seltene Erscheinung. Von Regenpfeiferarten beobachteten wir außer einigen Sandregenpfeifern (*Charadrius hiaticula*) viele Kiebitzenpfeifer (*Squatarola squatarola*), aber keinen einzigen Goldregenpfeifer (*Charadrius apricarius*); trotz aller Aufmerksamkeit haben wir auch während der diesjährigen Beobachtungszeit keinen Seeregenvfeifer (*Char. alexandrinus*) zu sehen bekommen. Letztgenannte Art, von den Insulanern als „Moosdüt“ bezeichnet, hat in früheren Jahrzehnten auf Hiddensoe gebrütet. Dafür, daß die Art auch in neuerer Zeit als Brutvogel auf der Insel noch vorkomme, ist erst noch der unzweifelhafte Nachweis zu erbringen. Wir sahen ferner etwa 30 große Brachvögel und einen Regenbrachvogel, eine Familie von 12 Graugänsen (*Tadorna tadorna*), darunter nur eine alte mit braunrotem Brustband, viele Märzenten, zwei Fasanen und auf dem Bodden viele kleine dunkle Enten, deren Art nicht festgestellt werden konnte. Auf dem überschwemmten Schaar standen Tausende von Kranichen, von denen einige mehrere Male hochsprangen und dabei die Flügel lüfteten, ziemlich viele Gänse, viele Mantelmöwen und ein Reiher. Die Herren Neunzig, die am nördlichen Teile des Bessin zurückblieben,

während ich allein nach der Südspitze weiterwanderte, wo ich bis zum Einbrechen der Dunkelheit beobachtend verweilte, glaubten eine Raubmöwe gesehen zu haben, von der ich jedoch nichts bemerkt habe. Abends 8 Uhr hörte ich bei Grieben Töne ähnlich dem tschak, tschak der Amsel und wieder ähnlich dem Froschgequacke und ein höheres „trr“. Ich sah dann erst eine, dann zwei Nachtschwalben (*Caprimulgus europaeus*), die einige Male bis auf etwa drei Meter an mich heranflogen.

28. 9. S., dann SO. Ein herrlicher Morgen! Vor Sonnenaufgang verlassen die Kraniche in einzelnen Trupps den nächtlichen Ruheplatz auf dem Bessin-Schaar; kurz vor  $\frac{1}{2}$  8 Uhr ist kein einziger mehr da. In Vitte sind wieder einige Singdrosseln. Auf der Fährrinsel und am Seestrände war nichts zu beobachten. Nachmittags  $5\frac{3}{4}$  Uhr flog wieder eine einzelne Rabenkrähe über die Pfarrwiese nach dem Dornbusch. Abends riesige Kranichversammlung auf dem Bessin-Schaar; die Front betrug von N. nach S.  $1\frac{1}{2}$  Kilometer!

29. 9. Vormittags O, der nachmittags zum NO.-Sturm wird. Vormittags Ausflug nach dem Dornbusch. Amseln, Singdrosseln, Zeisigflüge, Finken, auch eine Grasmücke (*Sylvia communis*), einige Kohlmeisen und eine Blaumeise. Fünf Heidelerchen (*Lullula arborea*) ziehen „lüdelnd“ nach Süden. Es war für mich die erstmalige Beobachtung dieser Art auf Hiddensee. Zur Brutzeit habe ich keine Heidelerche auf Hiddensee angetroffen. Ich erlegte im Dornbusch eine Elster.

30. 9. Ziemlich starker N, trübe. Ich fahre nach Stralsund zum Besuche meines nach dem dortigen Ersatzbataillon zur Genesung gekommenen Sohnes Fritz. Beim Gellenhaken fliegt ein Kormoran nordwärts. In der Vitter-Bucht eine einzelne Trauerente (*Oidemia nigra*).

1. 10. N. Wonniges Wetter! Vor der Post zwei Kohl- und zwei Blaumeisen, in Vitte-Nord sogar acht Blaumeisen! Ueber Kloster ziehen acht Eichelhäher. Im Pfarrgarten in Kloster noch ein Plattmönch; am Bodden bei Vitte-Nord ein Rohrammer, der in einen Dorfgarten fliegt. Nachmittag  $2\frac{1}{2}$  Uhr waren zwei wenig scheue Eichelhäher bei der Post; der eine davon wurde dann im Dorfe gefangen. Herr Steinmetz, der gestern angekommen ist und mit seiner Schwester auf

der Fährinsel wohnt, hat bei der Haiderose die erste einzelne Schneeammer (*Passerina nivalis*) gesehen.

2. 10. N., trübe. Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei der Fährinsel ein Rot-schenkel (*Tot. totanus*), bei der Haiderose ein Rohrammer und mehrere Singdrosseln. Von 11—3 Uhr heftiger Regen. Noch eine Rauchs-chwalbe in Vitte!

3. 10. N., sehr schön. Ich gehe vormittags nach Möwenort und sammle Pilze. Unter Führung eines Kiebitzregenpfeifers fliegen (bezw. suchen Futter) auf den Wiesen Alpenstrandläufer. Am Ufer der Klosterer Bucht zwei andere Trupps Alpenstrandläufer und weiterhin auf den Wiesen acht Kiebitzregenpfeifer. In Vitte wieder acht Blau- und einige Kohlmeisen. — In den Dünen bei der Haiderose sehen Steinmetz und Neunzigs wieder einige Schneeammern, desgleichen nachmittags am Strand bei Kloster, wo auch wieder die einzelne Rabenkrähe sich zeigt. Auf der Griebener Bucht beobachten die Herren Neunzig Haubentaucher und am Libbenstrand Alpen- und Zwergstrandläufer.

4. 10. S. Früh sehr schön. Viele Goldhähnchen und Meisen ziehen durch das Dorf. Nachmittags SW, trübe, z. T. Regen. Nachmittags sah ich in Kloster keine Schwalbe mehr.

5. 10. Abfahrt von Vitte. Auf dem Gellen-Schaar Tausende von Enten; bei dem Vierendehl etwa 250 Schwäne. Im Prohner Wiek ein Kormoran.

Nach meiner Abreise hat Herr Steinmetz bei den Streifzügen durch sein Vitter Jagdgebiet an einem Tage mehrere Trupps von 20—30 Hänflingen von Norden nach Süden ziehen sehen und eine Weißwangengans (*Auser albifrons*) erlegt, eine Seltenheit für Hiddensee!

Vorstehend mitgeteilte Tagebuchnotizen zeigen, welche reiches Vogelleben zur Herbstzugzeit auf und noch mehr bei Hiddensee zu beobachten ist. Die kurzen meteorologischen Angaben illustrieren den reichen oft jähen Wechsel in Windrichtung, Wetter und Temperatur. Diese meteorologischen Faktoren beeinflussen zum Teil den Vogelzug ganz merklich. Sehr interessant war mir die Beobachtung, daß die riesigen Scharen von Kranichen, Gänsen, Enten, Möwen und Limicoliden, die auf dem Bessin-Schaar rasteten, vor den oft ziemlich niedrig über

sie dahinbrummenden Wasserflugzeugen der Wieker Flugzeugstation gar keine Scheu und Furcht zeigten, während die vorsichtigen und mißtrauischen Kraniche, Gänse und Enten dem zu Fuße oder im Kahn ihnen nahenden Jäger schon aus großer Entfernung entwichen. Obige Beobachtungen geben mit den früher veröffentlichten (aus der Zeit von Ende April ab) ein ungefähres Bild von dem reichen, vielseitigen Vogelleben auf Hiddensee. Sie bieten in schlichtester, nüchterner Form sicheres, zuverlässiges Tatsachenmaterial, Bausteine zu einer späteren systematischen Darstellung der Avifauna Hiddensees, über welche leider so viel gefabelt und gefaselt worden ist. Der Wissenschaft aber kann nur mit schlichter Wahrheit gedient werden.

---

**Ueber die Verbreitung von *Motacilla boarula* L.,  
besonders in Westpreußen.**

von Prof. Ibarth, Danzig-Langfuhr.

*Motacilla boarula* L. ist in hiesiger Gegend seit Jahrzehnten heimisch. Zuerst wurde sie, nach einer Mitteilung des Majors A. von Homeyer (Ornithol. Monatsschr. 1898. S. 3—4) im Graf Kayserlingk'schen Park bei Neustadt, Westpreußen, in dem sich klare, schnellfließende Forellenbäche befinden, als Brutvogel festgestellt. Später fanden sie dann Zimmermann und andere bei Sagorsch im Kreise Neustadt ebenfalls brütend an einer durch Wasser betriebenen Sägemühle (Orn. Monatschrift 1908. S. 181). Hier beobachtete sie auch Geyr von Schweppenburg 1910 und 1911 in mindestens zwei Paaren als Brutvogel (Geyr von Schweppenburg: Zur Ornithologie von Ost- und Westpreußen im Journal für Ornithologie. 61. Band. S. 143 ff.) Wenn Geyr von Schweppenburg seinen Beobachtungen die Bemerkung hinzufügt, „daß sie dort in der Gegend wohl auch noch an anderen Oertlichkeiten vorkommen werde“, so kann ich das aus meinen Beobachtungen der letzten Jahre, auf die ich im folgenden kurz eingehen will, nur bestätigen. Ueberall, wo in dem hügeligen Gelände des Uralisch-Baltischen Höhenzuges ein Gewässer eiligen Laufes dahinfließt, besonders, wo ein Mühlenwehr einen künstlichen Wasserfall bildet, wird man meist mit Erfolg nach der zierlichen Stelze Umschau halten. So berichtet der auch für die Ornithologie viel zu früh verstorbene Dr. Henrici von ihrem Vorkommen am Katzer Fließ, einem aus der Hügellandschaft nordwestlich von Zoppot

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Fr.

Artikel/Article: [Zur Herbstzugzeit - vom 5. September bis 5. Oktober 1916 - auf Hiddensee. 153-167](#)